

### 290. Dieselben: Oxydation des Acetessigäthers.

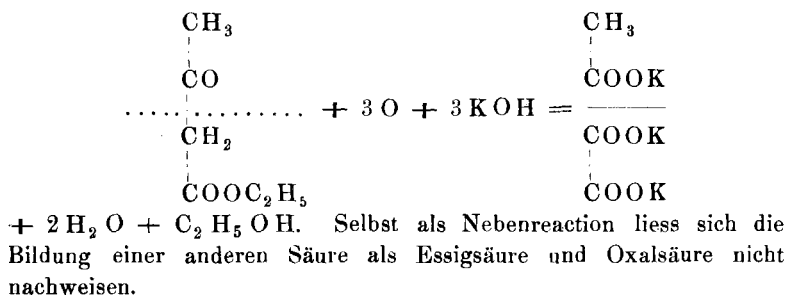
(Aus dem Berl. Univ.-Laborat. CCLXXXVIII; vorgetragen in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

Bleibt bei vorsichtiger Oxydation das Molekül des Acetessigäthers erhalten, so müssen sich interessante neue Säuren als Resultat ergeben.

Eine sehr verdünnte Lösung von übermangansaurem Kalium (1 : 100) ward bei gelinder Temperatur durch den Aether entfärbt, der dabei gelöst wird.

Die vom Manganoxyd getrennte eingeeengte Lösung liess durch die gewöhnlichen Reactionen Essigsäure erkennen. Chlorcalcium erzeugte einen reichlichen, in Essigsäure unlöslichen Niederschlag, der durch Analyse als reines Oxalat erkannt ward.

Die Oxydation bewirkt also eine Trennung des Moleküls nach dem Schema:



### 291. A. Oppenheim und H. Precht: Einwirkung von Anilin auf Acetessigäther.

(Mittheilung aus dem Berliner Universitäts-Laboratorium CCLXXXIX; vorgetr. in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

Da von der Acetessigsäure CH<sub>3</sub>CO.CH<sub>2</sub>COOH bisher nur Aether erkannt, die Säure selbst und andere Derivate aber unbekannt geblieben sind, so liessen wir auf ihren Aethyläther Anilin in der Absicht einwirken, ein Anilid zu gewinnen.

Bei kurzem Erhitzen findet bereits eine Einwirkung statt. Nach Entfernung des überschüssigen Anilins durch Destillation bleibt ein reichlicher brauner krystallinischer Rückstand, der in Wasser unlöslich, durch Umkrystallisiren aus Alkohol, Aceton oder Essigäther in weissen Nadeln rein erhalten wird. Der Schmelzpunkt 235° und das Auftreten des stechenden Geruchs von Phenylcyanat, beim Erhitzen der Substanz wies darauf hin, dass dieser Körper Diphenylharnstoff